

Der modale Pseudokonsekutivsatz in der Vulgata

Ein Beitrag zur Syntax des Vulgata-Lateins

Herbert Migsch

1. Hermann Menge veröffentlichte sein wohlbekanntes *Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik* zum ersten Mal im Jahr 1873¹. Das *Repetitorium*, „das Urbild aller lateinischen Schulgrammatiken“², wurde immer wieder neu aufgelegt. Die von Andreas Thierfelder besorgte Bearbeitung erschien zum ersten Mal 1953³. Im Jahr 2000 gaben Thorsten Burkard und Markus Schauer das *Repetitorium* in einer gründlich überarbeiteten Form und unter dem neuen Titel *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik*⁴ heraus, und im Jahr 2005 erschien das *Lehrbuch* in zweiter, überarbeiteter Auflage⁵. Burkard und Schauer haben beinahe einen neuen „Menge“ geschaffen. Sie haben den Aufbau des Buches und auch dessen Inhalt modernisiert, indem sie neuere Grammatiktheorien berücksichtigten.⁶

Das Kapitel über den Konsekutivsatz wurde von Thorsten Burkard verfasst, der den Begriff „Pseudokonsekutivsatz“ in die Beschreibung des Konsekutivsatzes neu einführte.⁷ Der Pseudokonsekutivsatz steht wie der eigentliche Konsekutivsatz im Konjunktiv und wird wie dieser durch die Subjunktion *ut*, *ut non* oder *quin* eingeleitet. Er unterscheidet sich somit vom eigentlichen Konsekutivsatz nicht auf der satzsyntaktischen, sondern auf der satzsemantischen Ebene, nämlich dadurch, dass er, anders als dieser, keine Folge bezeichnet, die sich aus der Handlung des übergeordneten Satzes ergibt.⁸ Der Pseudokonsekutivsatz kommt in zwei Ausprägungen vor: als Ergänzungssatz⁹ und als explikativer Modalsatz¹⁰.

¹ Menge, *Repetitorium*.

² Menge, *Lehrbuch* XI.

³ Menge / Thierfelder, *Repetitorium*.

⁴ Menge, *Lehrbuch*.

⁵ Menge, *Lehrbuch*.

⁶ Man vergleiche zu den Einzelheiten das von Burkard und Schauer verfasste Vorwort (Menge, *Lehrbuch* XI-XXV).

⁷ Menge, *Lehrbuch*, § 531,1. Herr Prof. Dr. Thorsten Burkard (Christian-Albrechts-Universität Kiel) teilte mir brieflich mit, dass er die Bezeichnung „pseudokonsekutiv“ in Anlehnung an Ausdrücke wie „pseudofinal“ (für *ut ita dicam*) prägte, die Pinkster, *Syntax* 50-53 einführte.

⁸ Menge, *Lehrbuch* § 531,1 und § 535.

⁹ Menge, *Lehrbuch* § 535-539.

¹⁰ Menge, *Lehrbuch* § 576,6.

In dem vorliegenden Aufsatz geht es nur um den modalen Gebrauch des Pseudokonsekutivsatzes. Da Burkard m.W. als Erster *in gedruckter Form* festhält, dass der *ut*-Satz auch als explikativer Modalsatz auftritt,¹¹ soll seine Erklärung zitiert sein: „Das Lateinische hat auch die Möglichkeit, mit einem pseudokonsekutiven Gliedsatz mit *ut* ein modales Verhältnis auszudrücken. Der Pseudokonsekutivsatz wird im Deutschen mit modalem ‚indem‘ wiedergegeben. Im übergeordneten lateinischen Satz steht in der Regel *ita*, das

¹¹ Eine Koinzidenz: Frau Dr. Bettina Bock (Friedrich-Schiller-Universität Jena) veröffentlichte im Internet im Jahr 2004 den ersten Teil ihrer Konkurrenzsyntax in drei Abschnitten. Der erste Abschnitt basiert auf Plautus' „Amphitruo“, der zweite auf dessen „Aulularia“ und der dritte auf dem „Miles gloriosus“. Es wird je ein Beispiele für den modalen Gebrauch der Subjunktion *ut* gebracht („Amphitruo“: 2.8.1.1.2 [Amphitruo 554f: *eccere, iam tuatim facis, ut tuis nulla apud te fides sit*]; „Aulularia“: 2.8.1.1.3 [Aulularia 220f: *hau decorum facinus tuis factis facis, ut inopem atque innoxium aps te atque aps tuis me inrideas*]; „Miles gloriosus“: 2.8.1.1.3 [Miles gloriosus 1162f: *scin quem ad modum? - nempe ut adsimulem me amore istius differr*]) (Bock, Konkurrenzsyntax). Frau Dr. Bock stellte mir freundlicherweise das unveröffentlichte Manuskript eines Vortrags zur Verfügung, den sie im Jahr 1998 auf dem Symposium „125 Jahre Indogermanistik in Graz (1873-1998)“ gehalten hatte (Bock, *Nihil fit*). In diesem Manuskript erwähnt sie in Abschnitt 3.1.2 den Instrumentalsatz: „lat. *ut* ‚indem‘.“ Es haben also etwa zur gleichen Zeit zwei Gelehrte – Bettina Bock hielt ihren Vortrag im Jahr 1998, der neue „Menge“ erschien im Jahr 2000, hier muss man eine entsprechende Vorbereitungszeit berücksichtigen – den modalen Gebrauch der Subjunktion *ut* erkannt. Das Faktum, dass der *ut*-Satz auch als explikativer Modalsatz fungiert, ist in den lateinischen Lehrbüchern, Grammatiken und Wörterbüchern, die mir verfügbar sind, sonst nicht erwähnt; z.B. Andreozzi, Vocabolario 1649b-1651b; Blaise, Dictionnaire 862; Ernout / Meillet, Dictionnaire 756a-757a; Georges, Handwörterbuch 3828-3330; Glare, Dictionary 2114-2116; Haas / Kienle, Wörterbuch 586-586; Hofmann / Szantyr, Syntax § 340-352; Klotz, Handwörterbuch 1722b-1726a; Kühner / Stegmann, Grammatik § 187-188; Menge, Großwörterbuch 780a-781a; Menge / Thierfelder, Repetitorium § 339-357; Munguía, Diccionario 813b-814a; Rubenbauer / Hofmann, Grammatik § 237-238; Stolz / Schmalz, Grammatik § 760-764; Walde, Wörterbuch 846-847. Doch interpretiert Ammann, Syntax 232 Tacitus, *Annalium libri 2,29,2* modal-explikativ, allerdings ohne Erklärung: „*ita moderans, ne lenire neve asperare crimina videretur...* ‚indem er sorgfältig den Eindruck zu vermeiden suchte‘.“ (Von Hofmann / Szantyr, Syntax § 347 Zusatz γ zitiert, jedoch nicht wegen der modalen Interpretation.)

im Deutschen ohne Entsprechung bleibt. Diese Art, ein modales Verhältnis auszudrücken, findet sich v.a. bei *Verba dicendi et sentiendi*.¹²

Wie der Titel unseres Aufsatzes anzeigt, begegnen in der Vulgata modal gebrauchte Pseudokonsekutivsätze. Für die vorbereitende Arbeit konnte ich auf die Monographie zur hebräischen Präposition ל von Ernst Jenni¹³ zurückgreifen. Jenni behandelt u.a. auch die modal-explikative Verknüpfung einer durch die Präposition ל (negiert: לבלתי) eingeleiteten satzwertigen Infinitivkonstruktion mit dem übergeordneten Matrixverb¹⁴. Er führt dabei auch die einschlägigen Stellen in der hebräischen Bibel an. Es sind ungefähr 1240 Stellen.¹⁵ Davon entfallen aber 930 Belege auf die Infinitivkonstruktion לאמר, z.B. „indem er / sie sagt(e)“,¹⁶ so dass bloß etwa 300 Belege zu berücksichtigen sind. Dazu kommt noch Jer 35,8-9.¹⁷

2. In der Vulgata¹⁸ finden sich, sofern ich keine Stelle übersehen habe, insgesamt 55 modale Satzgefüge mit einem oder mit mehreren pseudokonsekutiven Gliedsätzen. Insgesamt kommen 69 modale Pseudokonsekutivsätze vor. Dazu kommt ein Satzgefüge in der Sixto-Clementina (Dan 9,12)¹⁹.

Jenni, der hinsichtlich der modal-explikativ gebrauchten satzwertigen hebräischen Infinitivkonstruktion die Bezeichnung „Explikation“ („indem“) als Oberbegriff gebraucht, teilt die in der hebräischen Bibel vorhandenen modal-explikativen Verhältnisse auf fünf Gruppen auf: „Spezifikation“ („nämlich indem“ [„insofern als“]), „Exemplifikation“ („beispielsweise indem“ [„z. B.“, „u. a.“]), „Epexege“ („genauer indem“ [„d. h.“]), „Explikativkomitative Verknüpfung“ („wobei“ [„indem gleichzeitig“]) und „Explikativ-adversative Verknüpfung“ („indem [je]doch“ [„sondern“]).²⁰ Jenni führt innerhalb jeder Gruppe weitere Unterteilungen ein. Ich übernehme die Einteilung in fünf Gruppen und auch die Rubrikenbezeichnungen von Jenni. Da

¹² Menge, Lehrbuch § 576,6. Als Beispiel ist angeführt: *Ea sic definiunt, ut, rectum quod sit, id officium perfectum esse definiant* (Cicero, de officiis 1,8). Weitere Stellen: *Tusculanae disputationes* 4,47; *de officiis* 1,96.142 (ebd.).

¹³ Jenni, Präpositionen.

¹⁴ Jenni, Präpositionen 155-184.

¹⁵ Jenni, Präpositionen 154.

¹⁶ Jenni, Präpositionen 157; vgl. dazu ebd. 168-184.

¹⁷ Jenni, Präpositionen 207 bewertet die zwei hebräischen Infinitivkonstruktionen Jer 35,8b und 9a als indirekte Rede. Doch besteht m.E. zwischen dem Matrixsatz 8a und den zwei Infinitivkonstruktion 8b und 9a eine modal-explikative Verhältnisbeziehung (Migsch, Wohnten 247; Migsch, Jeremia). Zu Jer 35,8-9 s. u. Anm. 42.

¹⁸ Ich zitiere nach Weber, *Biblia*.

¹⁹ Vgl. u. Anm. 29.

²⁰ Jenni, Präpositionen 157-159.

ich nur die lateinischen modalen Satzgefüge, die einen Pseudokonsekutivsatz aufweisen, anführe, kann man durch einen Vergleich mit den Stellenangaben, die Jenni in den jeweiligen Rubriken gibt, feststellen, welche modalen Infinitivkonstruktionen – es sind etwa 245 Hieronymus nicht als modale Pseudokonsekutivsätze wiedergegeben hat.^{21,22}

711 Spezifikation:

Z.B.: 2 Sam 14,16: *et audivit rex ut liberaret ancillam suam de manu omnium qui volebant delere me et filium meum simul de hereditate Dei.* „Und der König hat [mich] erhört, indem er seine Magd [= mich] aus der Hand aller, die mich zusammen mit meinem Sohn aus dem Erbbesitz Gottes austilgen wollten, befreite.“

7111 Gen 19,19; 2 Sam 7,21 (*ita ut*); Jes 65,8 (*ut non*); Jer 34,15.

7112 Dtn 22,21; Ri 8,1 (*ut non*); 2 Esr 13,7; Jer 19,12²³.

7113 2 Sam 14,16; Jer 35,8-9 (2 Sätze: *ita ut non... et non*)²⁴; 1 Makk 2,19²⁵.

²¹ (1) Hieronymus hat keineswegs stereotyp übersetzt. Doch gehe ich auf die Wiedergabe der anderen modalen Infinitivkonstruktionen – sei es durch ein *Participium coniunctum*, sei es durch einen *Ablativus absolutus*, sei es durch ein Gerundium auf *-do*, sei es durch freie Formulierung, sei es durch... – nicht ein, da manche der erforderlichen Analysen sehr umfangreich ausfielen und den Umfang des vorliegenden Aufsatzes sprengten. (2) Zu Esr 9,14 *הנשוב להפר האלה מצותיך ולהתחן בעמי התעבות האלה* „Sollen wir erneut deine Gebote brechen und uns erneut mit den Völkern dieser Gräueltaten verschwägern?“ ist anzumerken: Jenni, Präpositionen 163 (Rubrik 7122), hat die zweite Infinitivkonstruktion (...*ולהתחן*) in das Kapitel über modale Verknüpfungen aufgenommen. Dies würde jedoch voraussetzen, dass die zweite der ersten Infinitivkonstruktion (...*להפר*) syntaktisch subordiniert ist, was aber nicht der Fall ist, da die zwei Infinitivkonstruktionen – dies hat Jenni offenbar übersehen – durch die kopulative Konjunktion *ו* miteinander koordinierend gefügt sind. Die Infinitivkonstruktionsreihe ist in die Objektstelle des Verbalsatzes (*הנשוב*) eingebettet. Diese Einbettung hält Jenni, Präpositionen 239, nur für die erste Infinitivkonstruktion fest. Das Verb *שוב* „wieder tun“, im Matrixsatz dient als Modalisator, während in den zwei Infinitivkonstruktionen die Haupthandlung dargestellt ist. Das Verb, das als Modalisator fungiert, hebt einen Teilaspekt hervor. Zu den Einzelheiten muss auf Jenni, Präpositionen 233-234, verwiesen sein. Angemerkt sei: Selbstverständlich erläutert der Sachverhalt in der zweiten Infinitivkonstruktion den Sachverhalt in der ersten Infinitivkonstruktion. Doch ist dies syntaktisch nicht ausgedrückt.

²² Die Reihenfolge der biblischen Bücher folgt der Reihenfolge in der Vulgata. Die Abkürzungen der biblischen Bücher basieren nicht auf den lateinischen, sondern auf den deutschen Buchtiteln.

²³ Vulg: *ut*; Sixto-Clementina (Biblia Sacra): *et*.

- 7114 Num 22,18; 24,13; 2 Sam 12,9; Ez 16,59²⁶; 17,18.
 7116 Gen 43,6; Ex 8,29 (25MT) (*ut non*); 23,1; 3 Kön 17,20; Ps 77(78MT), 18 (*iuxta LXX*²⁷); Ez 13,19 (2 Sätze: *ut... et...*).
 7117 Dtn 7,10 (*ita ut*); Ps 110,6-7 (111MT,6) (*iuxta LXX*²⁸/*iuxta Hebraeos*); Jer 29,10; Dan 9,12 (nur Sixto-Clementina)²⁹.
 712 Exemplifikation:
 Z.B.: 3 Kön 8,25: *si custodierint filii tui viam suam ut ambulent coram me sicut tu ambulasti in conspectu meo*. „Wenn deine Söhne ihren Weg beachten, indem sie vor mir wandeln, so wie du vor mir gewandelt bist.“
 7121 3 Kön 2,3 (2 Sätze: *ut... et...*); 8,25; Jer 17,24 (2 Satzgefüge [je ein Gliedsatz]: *si... ut non... et si... ne...*)³⁰; 26,4-5 (2 Sätze: *ut... ut...*)³¹; 35,13.

²⁴ Von Jenni, Präpositionen 162, nicht angeführt; s. oben Anm. 17.

²⁵ Von Jenni, Präpositionen 160, nicht angeführt, da 1 Makk nicht in hebräischer, sondern in griechischer Sprache überliefert ist. Die Vulgata bietet den altlateinischen Text von 1 Makk (Weber, Biblia X). Hieronymus hat ihn nicht revidiert.

²⁶ *et faciam tibi sicut dispexisti* (Sixto-Clementina: *despexisti*) *iuramentum ut irritum faceres pactum*. „Ich will dir tun, so wie du den Eid betrachtest (Sixto-Clementina: missachtet [= MT]) hast, indem du den Bund ungültig machtest (= brachst).“

²⁷ Der Psalter *iuxta LXX*, das *Psalterium Gallicanum*, ist ein altlateinischer Text, den Hieronymus nach der griechischen Hexapla des Origenes korrigierte. Alkuin (* 730/735, † 19.5.804) ersetzte im Zusammenhang mit der karolingischen Liturgiereform den Psalter *iuxta Hebraeos* durch den Psalter *iuxta LXX*. (Weber, Biblia X-XI.) In Vulgata-Übersetzungen ist daher keine Übersetzung des Psalters *iuxta Hebraeos*, sondern eine Übersetzung des Psalters *iuxta LXX* enthalten.

²⁸ Wie Anm. 27.

²⁹ Sixto-Clementina (Biblia Sacra): „Er [*sc.* Gott] erfüllte seine Worte, die er über uns und über unsere Fürsten, die uns gerichtet hatten, gesprochen hatte, indem er [*superinduceret*] über uns ein großes Unheil brachte...“ = MT: „Er hielt seine Worte, die er gegen uns und gegen unsere Richter, die uns gerichtet hatten, gesprochen hatte, indem er [Singular!] über uns ein großes Unheil brachte...“ Vulg: „Er erfüllte seine Worte, die er über uns und über unsere Fürsten gesprochen hatte, die uns gerichtet hatten, so dass sie [Plural!: *superducerent*] über uns ein großes Unheil brachten...“

³⁰ Im hebräischen Text folgen drei modale Infinitivkonstruktionen aufeinander, von denen nur die erste und die zweite durch die kopulative Konjunktion ׀ miteinander gefügt sind; daher ist die dritte Infinitivkonstruktion der zweiten subordiniert (so z.B. Rudolph, Jeremia 118; anders Jenni, Präpositionen 162). Hieronymus betonte die Unterordnung der dritten unter die zweite Infinitivkonstruktion, indem er die zweite Infinitivkonstruktion als Konditionalsatz

- 7122 Lev 26,15 (2 Sätze: *ut non... et*); 1 Esr 10,10; Ps 77(78),17 (*iuxta Hebraeos*); Jes 32,6 (4 Sätze: *ut... et... et... et...*)³²; Jer 16,12 (*ut... non*); 17,23 (2 Sätze: *ne... et ne...*); 19,15 (*ut non*); Ez 5,6; 14,13; Dan 9,11 (*ne*).
- 7123 1 Esr 9,9 (4 Sätze: *ut... et... et... et...*)³³.
- 713 Epexegeze:
Z.B.: Dtn 5,12: *observa diem sabbati ut sanctifices eum sicut praecepit tibi Dominus Deus tuus.* „Halte den Sabbattag, indem du ihn heiligst (d.h. heilige ihn), wie es dir der Herr, dein Gott, befohlen hat.“
- 7131 Gen 2,3³⁴; Ex 23,2; 1 Sam 2,29; 2 Chr 6,23 (2 Sätze: *ita ut... et...*)³⁵.

wiedergab (Angleichung an den vorausgehenden Konditionalsatz), so dass im Vulgatatext zwei modale Satzgefüge aufeinander folgen. Eine Übersetzung des lateinischen Textes gebe ich in Abschnitt 3.

- ³¹ Im hebräischen Text folgen zwei Infinitivkonstruktionen, im lateinischen Text folgen zwei *ut*-Sätze aufeinander, ohne durch eine kopulative Konjunktion verknüpft zu sein. Wahrscheinlich erklärt in beiden Texten der zweite Sachverhalt den ersten: „Wenn ihr mir nicht gehorcht, indem ihr in meinem Gesetz... wandelt, d.h., indem ihr auf die Worte meiner Knechte, der Propheten,... hört,...“
- ³² Im hebräischen Text sind es nur drei modale Infinitivkonstruktionen; doch wird die dritte Infinitivkonstruktion durch einen modal zu deutenden Verbalsatz fortgeführt. Im hebräischen Text sind die Sachverhalte paarweise angeordnet, da einerseits die erste und die zweite Infinitivkonstruktion und andererseits die dritte Infinitivkonstruktion und der fortführende Verbalsatz durch die Konjunktion ׀ miteinander gefügt sind. Hieronymus verwischte die paarweise Anordnung, indem er die zwei Satzpaare durch die Konjunktion *et* verknüpfte.
- ³³ Im hebräischen Text sind die letzten drei modalen Infinitivkonstruktionen der ersten modalen Infinitivkonstruktion subordiniert (Jenni, Präpositionen 163). Hieronymus koordinierte die letzten drei Pseudokonsekutivsätze mit dem ersten Pseudokonsekutivsatz, indem er den ersten und den zweiten Pseudokonsekutivsatz durch die Konjunktion *et* verknüpfte.
- ³⁴ „...“, da er an ihm von all seinem Werke ruhte, das Gott geschaffen hatte, indem er es machte“ = „das er geschaffen, d.h. gemacht hatte.“ Hieronymus übersetzte den hebräischen Text wohl Wort für Wort. Zum hebräischen Text s. Jenni, Präpositionen 164: „Die richtige Übersetzung ‚(genauer) indem er machte‘ ist nicht pedantische Tautologie, sondern eine im Kontext gut verständliche Erläuterung zu dem theologischen ‚Reservatwort‘ בראַ ׳schaffen‘.“
- ³⁵ Im hebräischen Text stehen vier Infinitivkonstruktionen, von denen die zweite der ersten und die vierte der dritten subordiniert ist: „und sprich deinen Knechten Recht, indem du dem Gottlosen so vergiltst, dass du seinen Wandel auf sein Haupt kommen lässt, und indem du den Gerechten dadurch als gerecht erklärst, dass du ihm nach seiner Gerechtigkeit gibst.“ Hieronymus hat die ersten zwei Infinitivkonstruktionen in *reddas* zusammengefasst und die vierte Infinitiv-

7132 Dtn 5,12; Ps 144(145MT),11-12 (*iuxta LXX*³⁶/*iuxta Hebraeos*).

7133 3 Kön 15,4 (2 Sätze: *ut... et...*).

7134 Ps 100(101MT),8 (*iuxta LXX*³⁷/*iuxta Hebraeos*).

7135 Ez 45,11.

715 Explikativ-adversative Verknüpfung:

7154 Hab 2,18: *quid prodest sculptile quia sculpsit illud fidor suos conflatile et imaginem falsam quia speravit in figmento fidor eius ut faceret simulacra muta.* „Was nützt ein Schnitzbild? Weil sein Bildner es geschnitzt hat? Ein Gussbild und Trugbild? Weil sein Bildner auf das Abbild seine Hoffnung gesetzt hat?, indem er jedoch stumme Trugbilder machte.“

Anzumerken ist: Folgende dreizehn *ut*-Sätze sind wahrscheinlich Explikativsätze. Doch können sie auch als modale Pseudokonsekutivsätze gedeutet werden.³⁸ Ex 14,11 (7112); Dtn 4,25 (7122); 11,13 (7121); 19,9 (7121); 28,1 (7121); 30,16 (Matrixsatz fehlt [7121]); 31,29 (7122); Jos 22,5 (7121); 1 Sam 12,19 (7122); 24,7 (7112); 2 Esr 13,27 (7122); Jer 18,10 (7122); 44,3 (7122);

z.B. Dtn 11,13: *si ergo oboedieritis mandatis meis quae hodie praecipio vobis ut diligatis Dominum Deum vestrum et serviatis ei in toto corde vestro et in tota anima vestra,*

(a) Explikativsatz: „Wenn ihr also meinen Geboten gehorcht, die ich euch heute gebiete, dass ihr nämlich den Herrn, euren Gott, lieben und ihm mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele dienen sollt.“

(b) Modales Satzgefüge: „Wenn ihr also meinen Geboten gehorcht, die ich euch heute gebiete, indem ihr den Herrn, euren Gott, liebt und ihm mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele dient.“

3. Das spätere Latein, wie es in der Vulgata begegnet, unterscheidet sich bekanntlich in mancher Hinsicht vom klassischen Latein. Es überrascht daher nicht, dass in der Vulgata der verneinte modale pseudokonsekutive Gliedsatz nicht nur durch *ut non* (8x: Ex 8,29 [7116]; Lev 26,25 [7122]; Ri 8,1 [7112]; Jes 65,8 [7111]; Jer 16,12 [7122]; 17,24 [7121: im ersten Satzgefüge]; 19,15 [7122]; 35,8 [7113]), sondern auch durch *ne* (3x: Jer 17,23 [7122]; 17,24 [7121: im zweiten Satzgefüge]; Dan 9,11 [7122]) eingeleitet

konstruktion durch eine subordinierende Partizipialkonstruktion wiedergegeben. Eine Übersetzung des lateinischen Textes gebe ich in Abschnitt 3.

³⁶ Wie Anm. 27.

³⁷ Wie Anm. 27.

³⁸ Ich darf Herrn Prof. Burkard dafür danken, dass er mich darauf aufmerksam machte, dass manche *ut*-Sätze eher als Explikativsätze denn als modale Pseudokonsekutivsätze zu deuten sind.

ist.³⁹ Informativ sind Jer 17,24 (7121) und die Parallelfomulierungen Jer 17,23 (7122) und 19,15 (7122). In Jer 17,24 folgen zwei gleich strukturierte modale Satzgefüge aufeinander. Im ersten Satzgefüge wird der Pseudokonsequativsatz durch *ut non*, im zweiten aber durch *ne* eingeleitet:

Jer 17,24: *et erit si audieritis me dicit Dominus ut non inferatis onera per portas civitatis huius in die sabbati et si sanctificaveritis diem sabbati ne faciatis in ea omne opus*, „Wenn ihr aber auf mich hört — spricht der Herr —, indem ihr keine Lasten durch die Tore dieser Stadt am Sabbat tagtragt, und wenn ihr den Sabbat tag heiligt, indem ihr an ihm keine Arbeit verrichtet, ...“

Was die zwei Parallelfomulierungen angeht, so steht in Jer 17,23 *ne* (2x), in Jer 19,15 aber *ut non*:

Jer 17,23: *et non audierunt nec inclinaverunt aurem suam sed induraverunt cervicem suam ne audirent me et ne acciperent disciplinam*, „und sie haben nicht gehört und ihr Ohr nicht geneigt, sondern ihren Nacken verhärtet, indem sie nicht auf mich hörten und keine Zucht annahmen.“

Jer 19,15: *ecce ego inducam super civitatem hanc et super omnes urbes eius univ[er]sa mala quae locutus sum adversum eam quoniam induraverunt cervicem suam ut non audirent sermones meos*, „Seht, ich bringe über diese Stadt und über alle ihre Nachbarstädte all das Unheil, das ich ihr angedroht habe, da sie ihren Nacken verhärtet haben, indem sie nicht auf meine Worte hörten.“

Im zweiten, d.h. im weiterführenden modalen Pseudokonsequativsatz findet sich, sofern er verneint ist, *et non* (Jer 35,9 [7113]) oder *et ne* (Jer 17,23 [7122]).⁴⁰

Das demonstrative Adverb *ita* begegnet nur in vier von den 56 Matrixsätzen, und zwar steht es jeweils am Ende des Matrixsatzes, so dass *ita* und *ut* (über die Grenze zwischen Matrix- und Pseudokonsequativsatz hinweg) in Kontaktstellung stehen⁴¹ (*ita ut*): Dtn 7,10 (7117); 2 Sam 7,21 (7111); 2 Chr 6,23 (7131); Jer 35,8 (7113)⁴².

³⁹ Im Spätlatein findet sich im Konsequativsatz öfters *ne* statt *ut non* (Stolz / Schmalz, Grammatik § 322; Hofmann / Szantyr, Syntax § 347 Zusatz γ).

⁴⁰ Im klassischen Latein werden der verneinte Konsequativ- und der verneinte Pseudokonsequativsatz durch *neque* fortgeführt (Menge, Lehrbuch § 531.3).

⁴¹ Zur Kontaktstellung von *ita* und *ut* in der konsekutiven Periode vgl. Hofmann / Szantyr, Syntax § 346,II.

⁴² Während sich für den Gebrauch von *ita* in Dtn 7,10, 2 Sam 7,21 und 2 Chr 6,23 kein besonderer Grund feststellen lässt, könnte *ita* in Jer 35,8 gebraucht sein, um den modalen Charakter der nachfolgenden zwei *ut*-Sätze sicherzustellen. Zunächst der lateinische Text und die Übersetzungen:

^{8a} oboedivimus ergo voci Ionadab filii Rechab patris nostri in omnibus quae praecepit nobis ita ^{8b} ut non biberemus vinum cunctis diebus nostris nos et mulieres nostrae filii et filiae nostrae ^{9a} et non aedificaremus domos ad habitandum ^{9b} et vineam et agrum et sementem non habuimus,

(a) Bisherige Interpretation (8b und 9a sind Konsekutivsätze); z.B. Arndt, Schrift 2 750-751:

^{8a} Wir haben also dem Befehle Jonadabs, des Sohnes Rechabs, unsers Vaters, in allem Gehorsam geleistet, was er uns geboten hat, ^{8b} so daß wir unser ganzes Leben hindurch keinen Wein trinken, weder wir, noch unsere Frauen, noch unsere Söhne, noch unsere Töchter, ^{9a} und auch keine Häuser bauen, um in diesen zu wohnen; ^{9b} auch Weinberge, Äcker und Samen haben wir nicht.

In dieser Übersetzung besteht zwischen dem Matrixsatz 8a und den Konsekutivsätzen 8b und 9b eine unvereinbare *zielsprachliche* Kohärenzstörung. Die Kohärenzstörung, die im lateinischen Text nicht vorhanden ist, entsteht dadurch, dass das Prädikat in 8a im Perfekt formuliert ist, während die Prädikate in 8b und 9a im Präsens stehen. (Man beachte auch die präsentische Formulierung von 9b in der Übersetzung.) Die Prädikate in 8b und 9a müssten nämlich im Präteritum stehen, da die Rechabiter nicht in der Vergangenheit gehorcht und erst in der Gegenwart (= Sprecher-Gegenwart: als sie sich in Jerusalem aufhielten) die Handlungen, die ihnen verboten waren, unterlassen haben konnten. Die Kohärenzstörung begegnet zum ersten Mal in der vorreformatorischen deutschen Bibel, die zum ersten Mal im Jahr 1466 von Johann Mentel in Straßburg gedruckt wurde. Die Mentelbibel basiert auf einer mittelhochdeutschen Vulgata-Übersetzung, die etwa um 1350 im Bairisch-Oberdeutschen Sprachraum angefertigt wurde. Zur vorreformatorischen deutschen Bibel s. z.B. Sonderegger, Geschichte 158b-161a. Zum mittelhochdeutschen Text von Jer 35,8-9 siehe Kurlmeyer, Bibel 132. Zur Entstehung der Kohärenzstörung siehe Migsch, Kohärenzstörung.

(b) Korrekte Interpretation (8b und 9a sind Modalsätze):

^{8a} Wir haben also unserem Ahnherrn Jonadab, dem Sohn Rechabs, in allem, was er uns geboten hatte, gehorcht, ^{8b} indem wir unser Lebenlang keinen Wein tranken, weder wir, noch unsere Frauen, Söhne oder Töchter, ^{9a} und indem wir keine Wohnhäuser bauten. ^{9b} Weingärten, Äcker und Saat haben wir nicht besessen.

Durch diese Interpretation ist meine frühere Erklärung, Hieronymus habe die zwei hebräischen Infinitivkonstruktionen im Anschluss an die Formulierung in der Septuaginta als konsekutive Gliedsätze wiedergegeben, (Migsch, Auslegung) überholt. Stünde nur *ut*, so könnte man die zwei *ut*-Sätze wegen *quae praecepit nobis* als Explikativsätze missverstehen, also:

^{8a} Wir haben also unserem Ahnherrn Jonadab, dem Sohn Rechabs, in allem, was er uns geboten hatte, gehorcht, ^{8b} dass wir nämlich unser Lebenlang keinen Wein trinken sollten, weder wir, noch unsere Frauen, Söhne oder Töchter, ^{9a} und dass wir auch keine Wohnhäuser bauen sollten. ^{9b} Weingärten, Äcker und Saat haben wir nicht besessen.

Es gibt in der hebräischen Bibel auch Parallelverse, in denen modale Infinitivkonstruktionen begegnen.⁴³ Hieronymus übersetzte nur einmal zwei Parallelverse (3 Kön 8,32 par. 2 Chr 6,23 [7131]) so, dass er die modalen Infinitivkonstruktionen in dem einen Vers durch Partizipien, in dem anderen Vers aber durch modale Pseudokonsekutivsätze wiedergab. Die unterschiedliche Wiedergabe zeigt, dass die *Participium-coniunctum*-Konstruktion und der modale Pseudokonsekutivsatz als Ausdruck eines modalen Verhältnisses austauschbar sind:

- 3 Kön 8,32 (Partizipia): *tu exaudies in caelo et facies et iudicabis servos tuos condemnans impium et reddens viam suam super caput eius iustificansque iustum et retribuens ei secundum iustitiam suam*, „[so] sollst du [es] im Himmel hören und handeln und deinen Knechten Recht sprechen, indem du den Frevler verurteilst und [ihm] seinen Lebenswandel auf sein Haupt fallen lässt und indem du den Gerechten rechtfertigst und ihm gemäß seiner Gerechtigkeit vergiltst“.
- 2 Chr 6,23 (modale Pseudokonsekutivsätze): *tu audies de caelo et facies iudicium servorum tuorum ita ut reddas iniquo viam suam in caput proprium et ulciscaris iustum retribuens ei secundum iustitiam suam*, „[so] sollst du [es] vom Himmel her hören und eine Entscheidung für deine Knechte fällen, indem du dem Frevler seinen Lebenswandel auf das eigene Haupt fallen lässt und indem du den Gerechten so rächst, dass du ihm gemäß seiner Gerechtigkeit vergiltst“.

Ferner sind die Übersetzungen von Ps 77(78MT),18 *iuxta LXX* und *iuxta Hebraeos* zu nennen. Denn auch sie belegen, dass der modale Pseudokonsekutivsatz (= *iuxta LXX*) und das *Participium coniunctum* (= *iuxta Hebraeos*) in gleicher Funktion gebraucht wurden:

Man vergleiche z.B. Dtn 11,13, wo der *ut*-Satz wahrscheinlich kein Pseudokonsekutiv-, sondern ein Explikativsatz ist:

si ergo oboedieritis mandatis meis quae hodie praecipio vobis ^{13b} ut diligatis Dominum Deum vestrum et serviatis ei in toto corde vestro et in tota anima vestra, ¹⁴ dabo pluviam terrae vestrae...

^{13a} Wenn ihr also meinen Geboten gehorcht, die ich euch heute gebiete, ^{13b} dass ihr nämlich den Herrn, euern Gott, lieben und ihm mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele dienen sollt, ¹⁴ so werde ich eurem Land den Regen geben...

⁴³ Ex 20,8 par. Dtn 5,12 (Jenni, Präpositionen 164), 1 Kön 8,32 par. 2 Chr 6,23 (ebd. 164), 1 Kön 8,43 par. 2 Chr 6,33 (ebd. 162), 1 Kön 9,4 par. 2 Chr 7,17 (ebd. 162), 2 Kön 19,11 par. Jes 37,11 (ebd. 160).

Ps 77,18 *iuxta LXX: et temptaverunt Deum in cordibus suis ut peterent escas animabus suis*, „und sie haben Gott in ihren Herzen versucht, indem sie Speise für ihre Seelen verlangten“.

Ps 77,18 *iuxta Hebraeos: et temptaverunt Deum in cordibus suis petentes cibum animae suae*, „und sie haben Gott in ihren Herzen versucht, indem sie Speise für ihre Seele verlangten“.

4. Es stellt sich natürlich die Frage, ob nicht manche der *ut*-Sätze, die als modale Pseudokonsekutivsätze zu deuten sind, bereits in früheren Übersetzungen der lateinischen Bibel als Modalsätze wiedergegeben wurden. Um diese Frage zu beantworten, wählte ich folgende Vulgata-Übersetzungen aus: *Douay-Rheims-Challoner-Bible* (1738)⁴⁴, Germanus Cartier (1751)⁴⁵, Antonio Martini (1821)⁴⁶, Phelipe Scio de San Miguel (1824)⁴⁷, Louis-Isaac Le Maistre de Sacy (1848)⁴⁸, Joseph Franz Allioli (1851)⁴⁹ und Augustin Arndt (1899-1901)⁵⁰; und ich verglich alle *ut*-Sätze, die in Abschnitt 2 angeführt sind,⁵¹ mit den Formulierungen in den genannten sieben Vulgata-Übersetzungen. Es zeigte sich, dass manche *ut*-Sätze tatsächlich schon früher modal-explikativ gedeutet wurden.

In der Übersetzung von Germanus Cartier (1751) finden sich fünf „indem“-Sätze (Gen 19,19; Lev 26,15; 1 Sam 2,29; 3 Kön 15,4 [„in dem“]; Jer 34,15). In der Übersetzung von Joseph Franz Allioli (1851) sind es zwei „indem“-Sätze (Dtn 31,29; Ps 77,18 [*iuxta LXX*]), und in der Übersetzung von Augustin Arndt (1899-1901) kommen sechs „indem“-Sätze vor (Dtn 22,21; 31,29; 2 Esr 13,7; Ps 77,18 [*iuxta LXX*]; Jer 34,15; Ez 16,59).

⁴⁴ Challoner, Bible. Als Elisabeth I. 1558 nach Maria Tudor Königin geworden war, flohen englische Katholiken, um der Verfolgung durch Elisabeth I. zu entgehen, nach Rheims, Frankreich. Dort übersetzten Gregory Martin († 1582) u.a. ab 1578 die lateinische Vulgata. Das Neue Testament wurde 1582 in Rheims, das Alte Testament wurde in zwei Bänden 1610 in Douay gedruckt. 1738 revidierte Bischof Richard Challoner die Douay-Rheims-Version. (Gilmore, Dictionary 68.)

⁴⁵ Cartier, Biblia.

⁴⁶ Martini, Bibbia. (Erstausgabe: Turin 1769-1781.) Martini fertigte die Übersetzung im Auftrag Papst Benedikts XIV. an (Knoch / Scholtissek, Bibel 393).

⁴⁷ Scio, Biblia. (Erstausgabe: Valencia 1790-1793.)

⁴⁸ Le Maistre, Bible. (Erstausgabe: Paris 1696.) Le Maistre fertigte die Übersetzung für die jansenistischen Gläubigen an (Knoch / Scholtissek, Bibel 392).

⁴⁹ Allioli, Schrift. (Erstausgabe: Nürnberg 1830-34.)

⁵⁰ Arndt, Schrift.

⁵¹ Einschließlich der *ut*-Sätze, die wahrscheinlich keine Pseudokonsekutiv-, sondern Explikativsätze sind.

In der *Douay-Rheims-Challoner-Bible* (1738) begegnet sechsmal „in ...ing“ (Gen 19,19; Ex 8,29; Jer 34,15,17; Ez 16,59; 17,18) und je einmal „by ...ing“ (Ps 77,18 [*iuxta LXX*]) und „in that“ (Gen 43,6).

In der italienischen Vulgata-Übersetzung von Antonio Martini (1821) begegnet 17x die Gerundialkonstruktion (Gen 19,19; Ex 8,29; 23,2; Dtn 22,21; 28,1; 31,29; Ri 8,1; 2 Sam 12,9; 3 Kön 2,3; 15,4; 17,20; 2 Chr 6,23; 1 Esr 10,10; 2 Esr 13,7; 13,27⁵²; Ps 77,18 [*iuxta LXX*]; Jes 32,6; Jer 26,4-5; 34,15; 35,13; Ez 13,19; 14,13; Dan 9,12).

In der französischen Vulgata-Übersetzung von Louis-Isaac Le Maistre de Sacy (1848) begegnet 12x „en + participe présent“ (Gen 19,19; Dtn 28,1; 31,29; 3 Kön 15,4; 2 Esr 13,27⁵³; Ps 77,18 [*iuxta LXX*]; Ps 110,6 [*iuxta LXX*]; Jer 26,4-5; 29,10; 34,15; 44,3; Ez 13,19).

In der spanischen Vulgata-Übersetzung von Phelipe Scio de San Miguel (1824) begegnet 12x die Gerundialkonstruktion (Gen 19,19; Dtn 11,13; 22,21; 31,29; 1 Sam 2,29; 2 Sam 14,16; 3 Kön 2,3; 15,4; 17,20; 1 Esr 10,10; Ps 77,18 [*iuxta LXX*]; Jer 34,15).

Diese Deutungen blieben den Gelehrten, die lateinische Wörterbücher und / oder Grammatiken verfassten, offensichtlich verborgen.

Summary

In the year 2000, Dr. Thorsten Burkard, professor for classical philology at the *Christian-Albrechts-Universität Kiel*, and Dr. Markus Schauer, research assistant at the *Seminar für Klassische Philologie der Freien Universität Berlin*, published the well-known “Menge” in a thorough revised form with the new title *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik*. Prof. Burkard, who wrote the paragraph about the consecutive clause, perceived that several *ut*-clauses are not consecutive clauses, but, as he described it, pseudo-consecutive clauses (*Pseudokonsekutivsätze*). The pseudo-consecutive clause is found as supplementary clause and as explicative modal clause. In the present paper, it is shown, on the basis of the explanations in order to modal pseudo-consecutive clause in the new “Menge” that 55 modal complex sentences exist in the Vulgate, whose modal clause is represented by a pseudo-consecutive clause. To this is to add a modal complex sentence that only exists in the Sixto-Clementine. Already in former translations of the Vulgate several modal complex sentences are interpreted modal. However, these interpretations apparent remain undetected by the scholars who wrote Latin grammars and / or dictionaries.

⁵² Allerdings nur der zweite modale *ut*-Satz. Der erste modale *ut*-Satz ist final wiedergegeben.

⁵³ Wie Anm. 52.

Zusammenfassung

Dr. Thorsten Burkard, Professor für klassische Philologie an der Christian-Albrechts-Universität Kiel, und Dr. Markus Schauer, wissenschaftlicher Assistent am Seminar für Klassische Philologie der Freien Universität Berlin, legten im Jahr 2000 den wohlbekannten „Menge“ in einer gründlich überarbeiteten Form unter dem neuen Titel *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik* vor. Prof. Burkard, der den Abschnitt über den Konsekutivsatz verfasste, erkannte, dass mancher *ut*-Satz kein Konsekutiv-, sondern ein, wie er es nennt, Pseudokonsekutivsatz ist. Der Pseudokonsekutivsatz tritt als Ergänzungssatz und als explikativer Modalsatz auf. In unserem Aufsatz wird, auf der Erläuterung zum modalen Pseudokonsekutivsatz im neuen „Menge“ basierend, aufgezeigt, dass in der Vulgata 55 modale Satzgefüge vorhanden sind, deren Modalsatz durch einen pseudokonsekutiven Gliedsatz vertreten ist. Dazu kommt noch ein modales Satzgefüge, das nur in der Sixto-Clementina zu finden ist. Einige modale Satzgefüge wurden bereits in früheren Vulgata-Übersetzungen modal interpretiert. Doch sind den Gelehrten, die lateinische Grammatiken und / oder Wörterbücher anfertigten, diese Interpretationen offensichtlich unbekannt geblieben.

Bibliographie

- Allioli, J.F., Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments. Aus der Vulgata mit Bezug auf den Grundtext neu übersetzt und mit Anmerkungen erläutert, I-III, München u.a. ⁷1851.
- Ammann, H., Lateinische Syntax. Bericht über das Schrifttum der Jahre 1926-1935: JKAW 270 (1940) 123-248.
- Andreozzi, S. (Hg.), Nuovo Campanini Carboni Vocabolario. Latino Italiano • Italiano Latino. Con Appendice suddivisa in 11 glossari, Torino ³1995.
- Arndt S., Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments. Mit dem Urtexte der Vulgata. Als zehnte Auflage des Alliolischen Bibelwerkes herausgegeben, I-III, Regensburg u.a. 1899-1901.
- Biblia Sacra Vulgatae Editionis Sixti Quinti iussu recognita et auctoritate Clementis Octavi edita, Romae 1598, 1593, 1592.
- Blaise, A., Dictionnaire Latin-Français des Auteurs Chrétiens. Revu spécialement pour le vocabulaire théologique par Henri Chirat, Strasbourg 1954.
- Bock, B., Konkurrenzsyntax I: Der Nebensatz und seine Konkurrenten / PLAUTUS „Amphitruo“
<<http://ulblin01.thulb.uni-jena.de/indogermanistik/dokumente/PDF/PlautusAmphitruo.pdf>>
(10.06.2006).
- Bock, B., Konkurrenzsyntax I: Der Nebensatz und seine Konkurrenten / PLAUTUS „Aulularia“
<<http://ulblin01.thulb.uni-jena.de/indogermanistik/dokumente/PDF/PlautusAulularia.pdf>>
(10.06.2006).
- Bock, B., Konkurrenzsyntax I: Der Nebensatz und seine Konkurrenten / PLAUTUS „Miles gloriosus“

- <<http://ulblin01.thulb.uni-jena.de/indogermanistik/dokumente/PDF/PlautusMilesgloriosus.pdf>> (10.06.2006).
- Bock, B., *Nihil fit sine causa* – Lateinische Final- und Konsekutivsätze in onomasio-logischer Sicht (unveröffentlichter Vortrag, gehalten auf dem Symposium „125 Jahre Indogermanistik in Graz [1873-1998]“, Graz 30.06.-03.07.1998).
- Cartier, G., *Biblia Sacra Vulgatæ Editionis Jussu Sixti Quinti Pontificis max. Recog-nita... I-IV, Constantiæ 1751.*
- Challoner, R., *The Holy Bible, Translated from the Latin Vulgate, diligently com-pared with the Hebrew, Greek, and other editions in divers language. The whole revised and diligently compared with the Latin Vulgate, Rockford, Ill. 1989 (= Baltimore, Ma. 1899).*
- Ernout, A. / Meillet, A., *Dictionnaire Étymologique de la Langue Latine Histoire des Mots. Quatrième Édition Troisième Tirage Augmenté d'additions et de correc-tions nouvelles par Jacques André, Paris 1979 (= ⁴1959).*
- Georges, K.E., *Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch II, Hannover ¹³1972.*
- Gilmore, A., *A Dictionary of the English Bible and its Origins (The Biblical Seminar 67), Sheffield 2000.*
- Glare, P.G.W. (Hg.), *Oxford Latin Dictionary, Oxford 1968-1982.*
- Haas, H. / Kienle, R. v., *Lateinisch-deutsches Wörterbuch. Mit einer Einleitung über Sprachgeschichte – Lautgeschichte – Formenlehre und Wortbildungslehre von Richard v. Kienle, Heidelberg 1952.*
- Hofmann, J.B. / Szantyr, A., *Lateinische Syntax und Stilistik, neu bearbeitet von Anton Szantyr. Mit dem allgemeinen Teil der lateinischen Grammatik (HAW II/2,2), München ²1972 (Nachdruck der 1965 erschienen ersten Auflage).*
- Jenni, E., *Die hebräischen Präpositionen 3: Die Präposition Lamed, Stuttgart u.a. 2000.*
- Klotz, R., *Handwörterbuch der lateinischen Sprache, Graz ⁷1963 (= Braunschweig ³1879).*
- Knoch, O.B. / Scholtissek, K., *Bibel, VIII. Bibelübersetzungen I: LThK II, Freiburg u.a. ³1994, 388-396.*
- Kühner, R. / Stegmann, C., *Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache 2: Satzlehre 2, Darmstadt 1992.*
- Kurrelmeyer, William (Hg.), *Die erste deutsche Bibel 9 (BLVS 259), Tübingen 1913.*
- Le Maistre de Sacy, L.-I., *La Sainte Bible, contenant l'ancien et le nouveau testa-ment, traduite sur la Vulgate, Paris 1848.*
- Martini, A., *Bibbia Sacra contenente Vecchio e Nuovo Testamento secondo la Vol-gata tradotto in lingua Italiana. Edizione fatta sull' Originale pubblicata in Tori-no, con la quale fu all' atto della stampa minuta mente ricontrata da Giambattista Rolandi, Londra 1821.*
- Menge, H., *Langenscheidts Großwörterbuch Lateinisch I: Lateinisch-Deutsch. Unter Berücksichtigung der Etymologie, Berlin u.a. ¹⁹1977.*
- Menge, H., *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer. Wissenschaftliche Beratung: Fried-rich Maier, Darmstadt ²2005; Darmstadt 2000. (Ich zitiere nach der ersten Auf-lage.)*

- Menge, H., Repetitorium der lateinischen Grammatik und Stilistik für die oberste Gymnasialstufe und namentlich zum Selbststudium, Braunschweig 1873.
- Menge, H. / Thierfelder, A., Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik, bearbeitet von Thierfelder, A., Darmstadt ¹¹1953.
- Migsch, H., Die Auslegung von Jeremia 35,8-9 und die Vulgatalesart: BN 118 (2003) 38-42.
- Migsch, H., Jeremia xxxv 8b-9 – eine indirekte Rede?: VT 53 (2004) 119-124.
- Migsch, H., Eine zielsprachliche Kohärenzstörung in der Wiedergabe von Jer 35Vulg, 8-9 in der vorreformatorischen deutschen Bibel. Ein Beitrag zur Erforschung der vorausliegenden handschriftlichen Überlieferung: BN NF 124 (2005) 19-27.
- Migsch, H., Wohnten die Rechabiter in Jerusalem in Häusern oder in Zelten? Die Verbformationen in Jer 35,8-11: Bib. 79 (1998) 242-257.
- Pinkster, H., Lateinische Syntax und Semantik. Revidierte und erweiterte Fassung der niederländischen Originalausgabe 1984 (Uni-Taschenbücher 1462), Tübingen 1988.
- Rubensbauer, H. / Hofmann, J.B., Lateinische Grammatik, neu bearbeitet von Heine, R., Bamberg u.a. ¹¹1989.
- Rudolph, W., Jeremia (HAT I/12), Tübingen ³1968.
- Scio de San Miguel, P., La Biblia, ó el Antiguo y Nuevo Testamento, Traducidos al Español de la Vulgata Latina, Londra 1824.
- Segura Munguía, S. Nuevo diccionario etimológico Latin-Español y de las voces derivadas, Bilbao 2001.
- Sonderegger, S., Geschichte deutschsprachiger Bibelübersetzungen in Grundzügen, in: Besch, W. u.a. (Hg), Sprachgeschichte: Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 2.1), Berlin u. a. 1984, 129-185.
- Stolz, F. / Schmalz, J.H., Lateinische Grammatik: Laut- und Formenlehre, Syntax und Stilistik. In fünfter Auflage völlig neu bearbeitet von Leumann, M. / Hofmann, J.B. (HAW II/2,2), München ⁵1928.
- Walde, A. Lateinisches Etymologisches Wörterbuch. III, neubearbeitete Auflage von Hofmann, J.B., 2: M-Z (Indogermanische Bibliothek, 2. Reihe: Wörterbücher), Heidelberg ³1954.
- Weber, R., Biblia Sacra iuxta Vulgatam Versionem I-II, Stuttgart ³1983.

Herbert Migsch
Mosergasse 11/2
1090 Wien
Austria
E-Mail: herbert.migsch@utanet.at